

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Datum	Samstag, den 23. Mai 2015	Unterkunft	La Source (Tipi)
Routenverlauf	Orpierre - Lagrand - Trescleoux - Les Chabanas - Les Courtilles - Col d' Ubaye - Rocher de Beaumont - Crete de l' Eygliere - Montclus - Serres - Sigottier - Le Forest - Thuoux - Le Collet - St. Pierre d' Argencon	Telefon	04 92 58 67 81
		Preis	37,50 € ÜF
Tiefster Punkt	Serres, 662 m ü. NN	Zimmer	☺
Höchster Punkt	Rocher de Beaumont, 1.545 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	56,9 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.520 m ↓ 1.410 m	Preis/Leistung	☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

9. Tag

Ohne weiteren Tierbesuch war es eine erholsame Nacht. Völlig unerwartet starten wir den Tag an einem riesigen Frühstückstisch. Außer uns sitzen alle anderen Gäste schon dort, als wir eintreffen. Die junge Hausherrin stellt uns an die Runde gerichtet vor. Wir sind wenig überrascht zu erfahren, dass hier nur Radfahrer sitzen. Es war nicht zu übersehen, dass um das Haus herum einige Rennräder geparkt sind.



Natürlich sind es alle Franzosen, die hier des Pfingstwochenende verbringen. Als ich uns in der Runde auf Nachfrage als „vttistes“ oute, werden wir zum Spaß mit Spott und Gelächter überschüttet.



Nach einem gemütlichen Einrollen auf der Straße umfahren wir den vor uns liegenden Berg. Im Dorf Trescleoux beginnt das Tal der Blaisance, in das wir ein paar Kilometer hineinradeln, bevor es wieder Richtung Norden geht. Unser nächstes Ziel ist der Pic de Beaumont, der von dieser Seite über eine Forstpiste zu erreichen sein soll.

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad



Die Auffahrt ist Dank des fast bis zum Gipfel reichenden Waldes schattig und windgeschützt. In angenehmer Steigung und weitgezogenen Schleifen zieht die Piste nach oben.

Nach der halben Strecke schließen völlig überraschend drei französische Kollegen auf und ziehen bei einem unserer Fotostopps vorbei. Die letzten dreihundert Höhenmeter der

Auffahrt werden damit nicht mehr ganz so gemütlich, da ich mich gerne mitziehen lasse. Bei der Gipfelankunft belege ich den heiß umkämpften zweiten Platz.

Während meine Rennpartner direkt unter dem großen Sendeturm ihr Brotzeitlager aufschlagen, ziehe ich es vor, der elektromagnetischen Strahlung etwas aus dem Weg zu gehen und warte etwas weiter unten auf den Tagesfünften.

Wir lassen uns Zeit für eine ausgedehnte Mittagspause. Ein weiterer Berg steht ohnehin heute nicht mehr auf dem Programm.

Die Abfahrt hat kaum begonnen, als sie auch schon wieder endet. Unerwartet steil und teilweise mit Felsen durchsetzt bremst uns der nach Norden führende Bergrücken aus.

Nach der anfänglichen Steilstufe erwartet uns deutlich fahrfreundlicheres Gelände. Teilweise leicht exponiert hält der Pfad auf einen größeren Felszacken zu.

Dort angekommen benötigen wir stellenweise schon beide Hände für den Abstieg durch das steile Felsgelände. Langeweile kommt hier nicht auf.



Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad



Das gilt ohne Einschränkung auch für den folgenden Abschnitt über den luftigen Grat, der mit einer guten Portion Aufmerksamkeit auch auf dem Rad zumindest einem von uns viel Spaß bereitet.

An einer Weggabelung haben wir die Wahl. Wir entscheiden uns für die flacher wirkende Westseite des Bergrückens. Das war wahrscheinlich ein Fehler. Schon nach der nächsten Kurve mutiert der



anfangs so fahrfreundlich gestaltete Pfad zu einer steilen und engen Rutschbahn. Selbst beim Schieben zieht es uns immer wieder die Füße weg.

Nach gut hundert Höhenmetern bessert sich die Situation langsam. Bald danach erreichen wir eine Piste und sitzen schon eine Viertel Stunde im Städtchen Serres am Ufer der Buëch.

Angesichts des hier herrschenden Touristentrubels und des

Autoverkehrs wird uns klar, dass zu Pfingsten wohl halb Frankreich im Ausflugsfieber ist. Dazu gesellen sich natürlich noch Deutsche, Holländer und Belgier.

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Elisabeth bekommt den Auftrag, sich gleich jetzt, noch am frühen Nachmittag, um einen Übernachtungsplatz zu kümmern. Da wir heute noch das Städtchen Veynes erreichen möchten, wird dort angerufen.

Nach zwei Telefonaten steht fest, dass wir nicht nach Veynes fahren. Alle Betten sind belegt.

Auch ein weiteres Gespräch mit einer Privatunterkunft auf halber Strecke bringt nicht den gewünschten Erfolg.

Letztendlich landen wir dort, wo wir schon vor einer Woche waren. Ein freies Zimmer ist dort zwar auch nicht zu haben, aber das letzte Tipi ist noch nicht belegt.

Wegen des geänderten Tagesziels kommen wir anschließend in das uns bisher nicht bekannte Tal der



Aiguebelle. In einer beeindruckenden Felsszenerie hat sich der kleine Fluss beim Dorf Sigottier durch den Berg hindurch gefressen und damit einen Klettergarten geschaffen.

Über schmale Straßen und holprige Pisten kurbeln wir weiter hinauf in das Dorf Thuoux. Laut Karte verläuft hier ein Wanderweg, dem wir bergab folgen wollen.

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Am Ende des Versuchs stellen wir fest, dass der Weg zumindest von uns nicht gefunden wurde. Außer Vegetation war nichts zu erkennen.

Wir rollen wieder auf der Straße zurück und nehmen eine am Ende stark ramponierte Piste Richtung Norden.

Kaum haben wir wieder eine feste Fahrbahn unter den Stollen, verliert mein Hinterrad wieder einmal schleichend die Luft. Da ich keine Lust auf Reparatur verspüre, wird einmal kräftig nachgepumpt. Für etwa 7 bis 8 Minuten Fahrt genügt das. Dann kommt der Taschenkompressor wieder zum Einsatz.

Nach dem dritten Aufpumpen erreiche ich schon fast wieder auf der Felge fahrend La Source. Wir beziehen unser Indianerzelt.

